

PEACE – DIE SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT PRÄSENTIERT EINE AUSSTELLUNG MIT ZEITGENÖSSISCHEN KUNSTPOSITIONEN ZUM THEMA DER ZEIT

PEACE

1. JULI – 24. SEPTEMBER 2017

PRESSEVORBERESICHTIGUNG: FREITAG, 30. JUNI 2017, 11.00 UHR

Tauben, Regenbogenfarben und mit Blumen geschmückte Gewehre: Die Darstellung von Frieden erschöpft sich oft in bekannter Symbolik. Vom 1. Juli bis 24. September 2017 geht die Schirn Kunsthalle Frankfurt mit der diskursiven Gruppenausstellung PEACE einen anderen Weg und stellt vielmehr die Frage: **Wie geht Frieden eigentlich?** Die Ausstellung präsentiert Positionen von zwölf internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Jan de Cock, Minerva Cuevas, Ed Fornieles, Michel Houellebecq, Surasi Kusolwong, Isabel Lewis, Lee Mingwei, Katja Novitskova, Heather Phillipson, Agnieszka Polska, Timur Si-Qin und Ulay betrachten das Thema PEACE aus zeitgenössischer Perspektive.

Frieden zeigt sich nicht als Gegenstand, sondern als Prozess von Interaktion und Kommunikation – nicht nur zwischen Menschen, sondern auch zwischen allen Akteuren des Ökosystems. Diese Ansicht unterscheidet sich grundlegend vom humanistischen Weltbild, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Der Blick richtet sich nun auf die Umwelt: auf Wasser, Pflanzen, Tiere, auch auf die leblosen Dinge. Es findet eine Neubewertung der Hierarchien innerhalb des Ökosystems und der letztlich schädlichen Aneignungs- und Verwertungsstrategien des Menschen statt. Die in der Ausstellung versammelten Arbeiten widmen sich dieser Neubewertung und beleuchten über Umwege u. a. soziale Systeme wie die Sprache oder Rituale des Gebens, Schenkens und Nehmens, die das (Zusammen-)Leben der Menschen erst ermöglichen.

Die Ausstellung PEACE versteht sich als Impuls, darüber nachzudenken, was Frieden sein kann. So finden begleitend Live-Events wie etwa Vorträge, Lesungen, Poetry-Performances sowie Tanz- und Musikveranstaltungen statt. Zur Ausstellung entsteht die interaktive Website WWW.SCHIRN-PEACE.ORG, die u. a. Essays von Prof. Chus Martínez, Dr. Mary Zournazi, Prof. Michael Marder, Texte zu den Werkpositionen, Videointerviews mit den Künstlerinnen und Künstlern sowie weiteres Dokumentationsmaterial des PEACE-Projekts vereinen wird.

Die Ausstellung „PEACE“ wird durch die Dr. Marschner Stiftung und den Gemeinnützigen Kulturfonds Frankfurt RheinMain gefördert.

Im Vorfeld hat die Schirn ein neues PEACE-Logo ausgeschrieben. Die unabhängige Jury überzeugte der Entwurf in Form eines blauen Punktes, der jeweils eigenständig von Bekata Ozdikmen (Türkei) und Paul Müller (Deutschland) eingereicht wurde.

Dr. Philipp Demandt, Direktor der Schirn Kunsthalle Frankfurt, über PEACE: „*Was ist Frieden?* Die Frage ist simpel, die Antwort diffizil. Im Zuge einer gedanklichen Annäherung haben wir uns entschlossen, die Perspektive zu wechseln und zu fragen: *Wie geht Frieden eigentlich?* Die PEACE-Ausstellung kommt damit zur richtigen Zeit – das beweisen nicht nur die mehr als 600 Einreichungen der Logo-Ausschreibung. PEACE ist ein aktuelles, für die Gesellschaft relevantes Thema, das Diskussionen herausfordert und aktive Teilhabe einfordert. Die in der Ausstellung präsentierten Werke zeigen, wie die Künstlerinnen und Künstler unserer Zeit sich dem Thema nähern – und bleiben beides: Antwort und Denkanstoß zugleich.“

„Die Geschichte des Friedens ist so alt wie die Menschheit selbst. Während Krieg oft als die Natur der Menschheit verstanden wird, handelt es sich beim Frieden vermeintlich um etwas weitaus Zerbrechlicheres und Flüchtigeres. Im Medienzeitalter sind Krieg und Gewalt profitable Events und werden von der Politik mit großer Aufmerksamkeit bedacht. Der Frieden wird als eine kapitalistische, ökonomische Größe nur dann zu einer breiten gesellschaftlichen Anerkennung

kommen, wenn das wirtschaftliche Auseinander-Wachstum an Bedeutung verliert und stattdessen ein kollektives Zusammen-Wachstum an Attraktivität gewinnt. Die Ausstellung PEACE konstruiert Verbindungen, mit deren Hilfe andere Zugänge zu einem Leben mit und in Frieden wahrnehmbar werden. Frieden ist Gegenwart, ist Mit-Sein – mit der Welt und mit anderen sein“, erläutert Matthias Ulrich, Kurator der Ausstellung.

Auftakt der Präsentation ist die partizipative Installation *The Letter Writing Project* (seit 1998) des in Taiwan geborenen Künstlers **Lee Mingwei** (*1964). Sie behandelt Wünsche, Sehnsüchte und Bedürfnisse, aber auch die Angst, sie zu artikulieren. Diese können die Besucher in Briefen formulieren und sie in der Installation entweder für andere zum Lesen anbieten oder sie von der Schirn an bestimmte Adressaten verschicken lassen.

Eine weitere Arbeit des Künstlers, die den Titel *Sonic Blossom* (seit 2013) trägt, wird gemeinsam mit vier Frankfurter Museen sowie der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main realisiert. Jeweils eine Woche lang werden dort Sängerinnen und Sänger ausgewählten Besuchern die Frage *Darf ich Ihnen ein Lied schenken?* stellen und anschließend eines von fünf Liedern des Komponisten Franz Schubert vortragen. *Sonic Blossom* ist im Städel Museum (4.–9. Juli), im Deutschen Architekturmuseum (11.–16. Juli), im MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main (15.–20. August), im Museum Angewandte Kunst (22.–27. August) und in der Schirn (19.–24. September) zu erleben.

Der thailändische Künstler **Surasi Kusolwong** (*1965) versteckt in seiner Installation *Golden Ghost* (2011/2017) Goldketten in Tonnen von Fadenresten der industriellen Textilproduktion, die die Besucher der Ausstellung suchen können. Deren goldene Anhänger wurden für die Ausstellung entwickelt und in kleiner Auflage gefertigt. Auf der Suche nach den Ketten in den Abfällen der Konsumindustrie wirft der Künstler die Frage nach Kunst, Ware und Wert auf.

Das Interesse der estnischen Künstlerin **Katja Novitskova** (*1984) liegt in der Verbindung von Bildern des Humanen und technischen Daten. In ihrer Installation *Pattern of Activation (planetary bonds)* (2015) erscheinen automatisierte Wiegen für Babys wie Raumfahrtobjekte, ein riesiges Proteinmolekül in derselben Größe wie der Mars und automatisierte Spielzeuginsekten, die in Glaskäfigen mühevoll strampeln.

Der britische Künstler **Ed Fornieles** (*1983) hat eigens für die Ausstellung *Sim Vol. 1: Existential Risk* (2017) entwickelt – ein RPG (Role Playing Game). Anknüpfend an die simulierte Welt von Rollenspielen werden mögliche Formen einer post-apokalyptischen Utopie in Szene gesetzt. Der spieltheoretische Hintergrund schließt Ideen von Chaos, von Zufallsgeneratoren und Sprachspielen ein. Jeder Besucher ist eingeladen, sich anhand von Interviews mit einzelnen Spielern in deren jeweilige Position hineinzusetzen und Szenarien selbst weiterzudenken.

Der von der zeitgenössischen Kultur und Konsumwelt faszinierte, in Berlin lebende Künstler **Timur Si-Qin** (*1984) eignet sich für seine digitalen Bildproduktionen bewusst Markenstrategien an. Seine Marke *New Peace* verwischt die Grenzen zwischen Spiritualität und Konsum. In der Ausstellung ist Si-Qin mit mehreren Arbeiten vertreten: mit einem Leuchtzeichen seines *New Peace Pro Sign* (2016), der zweiteiligen Arbeit *On the Path to Mirrorscape* (2016) sowie *Mirrorscape Effigy* (2016). Es sind Bilder von Landschaften zwischen Realität und Fiktion, zwischen Natur und Technik.

Der belgische Künstler **Jan de Cock** (*1976) hat unter dem Titel *Everything For You, Frankfurt* (2017) Skulpturen entwickelt, die er – ganz im Sinne des von ihm bereits in Hongkong oder Havanna ausgerufenen „Skulpturenkommunismus“ – als ein Geschenk an die Stadt, ihre Einwohner und Architektur versteht. Er baute im Vorfeld der Ausstellung aus einzelnen Elementen immer wieder neu kombinierte Skulpturen im Frankfurter Stadtraum kurzzeitig auf und hielt diese fotografisch fest. Sein Projekt präsentiert er in der Schirn in Form eines selbstproduzierten

Magazins, das die Fotografien der Skulpturen dokumentiert und das die Besucher mitnehmen können.

Die polnische Künstlerin **Agnieszka Polska** (*1985) erkundet die Bedeutung und Wirkung von Sprache sowie deren Materialisierung. Sie ist mit der aus drei Videoarbeiten bestehenden Installation *The Body of Words* (2015) vertreten, in der sie die Entstehung des Menschen als sprechender Organismus und ich-bewusster Körper verhandelt und auf die Anfänge der Zivilisation verweist.

Mit der Installation *Clément* (2016) hat der französische Schriftsteller **Michel Houellebecq** (*1958) seinem gleichnamigen verstorbenen Hund ein intimes Denkmal geschaffen. In der Mitte des dunklen, holzvertäfelten Raumes mit Teppichboden und Bildern an den Wänden befindet sich eine große Vitrine mit u. a. Spielzeugen – Devotionalien und Erinnerungen an seinen Gefährten.

Die britische Videokünstlerin **Heather Phillipson** (*1978) versetzt sich in die Psychologie und Physiologie von Tieren hinein. In der Filminstallation *100 % OTHER FIBRES* (2016) heißt der Protagonist Gavin – ein Pudel, der aufgrund traumatischer Erlebnisse und Stress nicht mehr leben will. Im Zentrum steht sein Körper, der auch ein menschlicher Körper sein könnte. In das Changieren zwischen hündischer und menschlicher Körperlichkeit werden Gefühle wie Verlangen und Begehren, Sex und Fortpflanzung einbezogen.

Drei Arbeiten beschäftigen sich im letzten Ausstellungsraum mit dem Thema Wasser. Eine ganze Wand der Ausstellung füllt die mexikanische Konzeptkünstlerin **Minerva Cuevas** (*1975) mit einem großen Bild. Vor dem roséfarbenen Hintergrund mit hellblauer Bergkette ist in satter roter Schrift zu lesen: *égalité* (2004). Sofort ist das zugrunde liegende Logo der Marke evian zu erkennen, das die Künstlerin durch das französische Wort für Gleichheit ersetzt hat. Das Motiv des Wandbilds liegt als Poster für die Besucher zum Mitnehmen aus. Nach außen getragen, steht es für freie Verfügbarkeit statt Exklusivität und Vermarktung.

In großen, leuchtenden Buchstaben bringt der Foto- und Performancekünstler **Ulay** (*1943) die Frage *Whose water is it?* (2012) an die Wand. Hinter den Buchstaben scheinen Währungszeichen wie €, \$, £ auf. In den letzten Jahren behandelt Ulay in zahlreichen Werken das Thema Wasser als natürliche Ressource, aber auch als Stoff, aus dem der Mensch sich konstituiert. In einer zweiten Arbeit, die in der Ausstellung präsentiert wird, führt er auf einfache und fast poetische Weise die Komplexität des Materials vor: Ein Tropfen Wasser fällt auf eine heiße Oberfläche, verpufft und löst sich im Bruchteil einer Sekunde auf – ein Sinnbild des Tropfens auf dem heißen Stein.

Die PEACE-Ausstellung mündet in einer von **Isabel Lewis** (*1981) mit Sitzgelegenheiten und Pflanzen gestalteten Installation, die gleichzeitig Veranstaltungsort und Bühne ist. Als „Gastgeberin“ ihrer *occasions* (dt.: Anlässe) richtet die ausgebildete Tänzerin Lewis dort Multimediaperformances aus. Sie erzählt, komponiert dann zu hörende Musik, singt, tanzt, „verführt“ die Sinne durch gemeinsam mit der Duftforscherin Sissel Tolaas entwickelte Aromen und serviert spezielle Drinks oder Menüs. Auf dieser Bühne wird im Rahmen ihrer *occasions* und in weiteren Live-Events die zentrale Frage der Ausstellung diskutiert, wie Frieden eigentlich geht.

WEBSITE

Ausstellungsbegleitend entsteht die interaktive Website **WWW.SCHIRN-PEACE.ORG**. Sie wird u. a. Essays von Prof. Chus Martínez, Dr. Mary Zournazi, Prof. Michael Marder, Texte zu den Werkpositionen, Videointerviews mit den Künstlerinnen und Künstlern sowie weiteres Dokumentationsmaterial des PEACE-Projekts vereinen. Nach dem Ende der Ausstellung wird sie als digitale Dokumentation des Projekts dienen.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

SOMMERFEST UND PROGRAMM DES PEACE WEEKEND

Die Ausstellung PEACE wird am Freitag, dem 30. Juni, um 19 Uhr mit dem jährlichen Schirn-Sommerfest eröffnet. Neben einer Kizomba-Sound-Performance von Isabel Lewis und einem Workshop erwartet die Gäste ein DJ-SET von Edna Martinez und Isa GT mit Live Vocals.

Am Wochenende 1./2. Juli findet das PEACE WEEKEND statt, mit *occasions* hosted by Isabel Lewis, einer Performance von Sue Tompkins, einem Vortrag von Marcus Steinweg sowie einem Konzert von Luci Lippard. Weitere Informationen unter: www.schirn-peace.org

Das PEACE WEEKEND wird unterstützt von der BHF-BANK-STIFTUNG.

GEWINNER PEACE-LOGO – ENTSCHEIDUNG DER JURY

Anlässlich der Ausstellung hat die Schirn im April 2017 öffentlich ein neues PEACE-Logo ausgeschrieben. Über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich an dem Wettbewerb. Das Gewinnerlogo wurde von einer unabhängigen Jury gekürt, bestehend aus den Künstlerinnen Marina Abramović und Britta Thie, den Designern Konstantin Grcic und Eike König sowie dem Geschäftsführer der Max-Planck-Stiftung für Internationalen Frieden und Rechtsstaatlichkeit, Tilmann Röder.

Die Juroren überzeugte der Entwurf eines blauen Punktes, der von Bekata Ozdikmen (Türkei) und Paul Müller (Deutschland) jeweils eigenständig und mit ähnlicher Herleitung eingereicht wurde. Der mit je 1000 Euro dotierte Preis geht an beide Einreicher. Laut der Einschätzung der Juroren zeichnet sich das neue PEACE-Logo durch „überzeugende Einfachheit“ aus, der „Punkt als Symbol unserer Weltkugel funktioniert sofort“ (Konstantin Grcic). Es „verbindet weltanschauliche Neutralität, eine (...) intuitive Zeichensprache und (eine) einfache Reproduzierbarkeit“ (Tilmann Röder) und erinnert uns daran, „wie wichtig es ist, unseren Planeten zu erhalten“ (Marina Abramović).

ORT SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, Römerberg, 60311 Frankfurt **DAUER** 1. Juli – 24. September 2017 **INFORMATION** www.schirn-peace.org **E-MAIL** welcome@schirn.de **TELEFON** +49.69.29 98 82-0 **FAX** +49.69.29 98 82-240 **EINTRITT** 9 €, 7 €; freier Eintritt für Kinder unter 8 Jahren **ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN** Di 17 Uhr, Mi 19 Uhr, Do 20 Uhr, Sa 17 Uhr, So 15 Uhr **FÜHRUNGEN BUCHEN** individuelle Führungen oder Gruppenführungen buchbar unter Tel. +49.69.29 98 82-0 und E-Mail fuehrungen@schirn.de **KURATOR** Matthias Ulrich **KURATORISCHE ASSISTENZ** Natalie Storelli **MEDIENPARTNER** Monopol Magazin **TECHNIKPARTNER** Samsung Electronics

DIE AUSSTELLUNG WIRD GEFÖRDERT DURCH Dr. Marschner Stiftung, Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH **PEACE WEEKEND UNTERSTÜTZT VON** BHF-BANK-STIFTUNG **SONIC BLOSSOM ERMÖGLICHT DURCH** Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstands der SCHIRN Freunde

SOCIAL MEDIA Zur Ausstellung kommuniziert die Schirn im Social Web **HASHTAGS** #schirnpeace #schirn **FACEBOOK, TWITTER, YOUTUBE, INSTAGRAM, PINTEREST, SNAPCHAT** schirnsnaps **SCHIRN-MAGAZIN** www.schirn-magazin.de **WHATSAPP** ausgewählte Artikel, Filme und Podcasts direkt als Nachricht empfangen, abonnieren unter www.schirn-magazin.de/whatsapp

PRESSE Pamela Rohde (Leitung Presse/PR), Johanna Pulz (Pressereferentin), Elisabeth Pallentin (Volontärin) **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT**, Römerberg, 60311 Frankfurt **TELEFON** +49.69.29 98 82-148 **FAX** +49.69.29 98 82-240 **E-MAIL** presse@schirn.de